Schwäbisches Tagblatt

20.11.2023 | Von Paul Junker

Hitzige Herbstpartie um Platz 1

Fußball-Bezirksliga | Spiel des Tages Vor 350 Zuschauern gewinnt der FC Rottenburg eine emotionale und umkämpfte Partie gegen den SSC Tübingen mit 1:0. (1:0).

Ungewohnt war zunächst mal der Stadionsprecher. Weil der sonstige Sprecher Helmut Sachse nicht da war, verlas der ehemalige FCR-Meistertrainer Frank Eberle die Aufstellungen vor dem Spiel. Auf dem Spielfeld war im Spitzenspiel dagegen in der ersten Spielhälfte nicht so viel geboten. Der SSC Tübingen tat sich auf dem tiefen Rasenplatz richtig schwer und schoss überhaupt nicht auf das Tor von Julian Häfner.

Rottenburg dagegen kam immer mal wieder über seine rechte Seite zu halbwegs gefährlichen Angriffen. Die einzige hochkarätige Möglichkeit hatte Kapitän Rene Hirschka mit einem Kopfball gegen den Pfosten. Kurz vor der Pause passierte dann aber dennoch Zählbares: Mittelfeldspieler Nick Heberle kam aus zwanzig Metern Entfernung halblinks vom SSC-Tor zum Schuss und traf zum 1:0.

Nach der Pause nahm die Partie deutlich an Tempo auf. Besonders der SSC wurde spielerisch stärker und setzte durch einen Freistoß von Lars Lack ein erstes Offensiv-Zeichen. Der Ball setzte auf, Häfner ließ den Ball abprallen und hatte Glück, dass kein SSC-Spieler einschieben konnte. Danach wurde es hitzig: Der SSC schaffte es auch durch Schnittstellenpässe die Rottenburger Defensive in Verlegenheit zu bringen.

Julian Häfner hält Foulelfmeter

Als Markos Chatziliadis mit einem spektakulären Pass Lack schickte, wurde dieser im Strafraum gefoult. Schiedsrichter Rene Flamm zeigte Verteidiger Raphael Langer die gelbe Karte und gab Elfmeter für den SSC. Eigentlich war Lack als Schütze bestimmt. Weil dieser aber, wie schon gegen Metzingen nach dem Foul noch behandelt werden musste, schoss Valentin Scholz links unten. Häfner tauchte ab und hielt den Ball.

Der SSC blieb am Drücker, und Häfner hielt immer wieder. Ein Mal prüfte ihn Lack nochmal per Freistoß, aber auch Lacks Eckbälle brachten immer wieder Gefahr. Rottenburg versuchte, zu kontern, kam aber über gefährliche Ansätze nicht mehr hinaus. Besonders Glück hatte der FCR dabei, dass Lennis Eberle – Sohn des Stadionsprechers – nicht vom Platz gestellt wurde (siehe Infokasten).

„In der zweiten Hälfte war der SSC besser", sagte FCR-Trainer Marc Mutschler, „aber wir waren in der ersten sehr gut." In der Endphase des Spiels wurde es immer wieder laut unter den Zuschauern, die es mit dem SSC hielten, weil die Rottenburger Spieler immer wieder taktisch foulten oder den Ball wegschossen. Ersatztorwart Danso Boamah holte deswegen schon Mitte der zweiten Hälfte Bälle von der Rottenburger Bank und legte diese hinters SSC-Tor.

Kurz vor dem Schluss lag der Ball dann doch noch im Rottenburger Tor. Der Schiedsrichter hatte davor aber wegen eines Handspiels vom eingewechselten Dimitrios Katsaras abgepfiffen. „Das war komisch", sagte der spielende Co-Trainer Lack, „entweder gibt er vorher noch einen Elfmeter für uns, oder er lässt das Tor zählen. Das war sicher kein klares Handspiel." In der letzten Aktion des Spiels schaufelte Chatziliadis den Ball nochmal in den Strafraum, auch Torwart Julian Hornberger stürmte mit, aber ohne Erfolg. Rottenburg ist damit vorzeitig Hinrundenmeister.

FC Rottenburg: Häfner; Langer, Hirschka, Heberle, Baur (90. Kiesecker), Eberle (74. Angerer), Behr (90. Ruckaberle), Wiedmaier, Rohrer, Stepanenko (87. Weber), Francisco (77. Zettel)

SSC Tübingen: Hornberger; Kralewski, Schmid (63. Katsaras), Scholz, Gedeon-Göbel, Fetzer, Cetinkaya, Bandel (63. Luib), Chatziliadis, Lack, Matar

---

Rottenburger Kartenglück

Gerade, als der SSC Tübingen in der zweiten Spielhälfte immer mehr am Drücker und drauf und dran war, den Ausgleich zu erzwingen, foulte Rottenburgs Lennis Eberle, der schon Gelb-verwarnt war, im Mittelfeld einen SSC-Spieler wieder gelbwürdig. Schiedsrichter Rene Flamm zeigte direkt die gelbe Karte, aber zur Überraschung aller nicht Eberle, sondern einem anderen FCR-Spieler. Trotz aller Proteste der SSC-Spieler blieb Eberle auf dem Feld. Trainer Marc Mutschler wechselte ihn gedankenschnell in der nächsten Spielunterbrechung aus und brachte Daniel Angerer für ihn. Mutschler: „Wir haben heute auch mal clever gespielt und uns dafür auch gelbe Karten abgeholt." Insgesamt waren es sechs gelbe, davon vier für Ballwegwerfen.